

Bleichestraße und Floriani-Prinzip

Grüne kritisieren Bau neuer Straßen: Verkehrsentlastung bringe Verlagerungen

Der direkte Anschluss des Betriebsgebiets Wallenmahd an die A14 wird von Vertretern der ÖVP, der SPÖ und der FPÖ gefordert, er soll Anrainer/innen Entlastung bringen.

Laut den Dornbirner Grünen würden Verkehrsexpert/innen allerdings bestätigen, dass Straßenbau keine echte Entlastung bringe. Vielmehr würde er sogar mehr Verkehr und Verlagerungen erzeugen, denn Verbindungsrouten würden so lange befahren, bis sie ausgelastet seien.

Erfahrung zeigt: Überschreitungen bei Baukosten sind an der Tagesordnung

„Stadtpolitiker bauen vor allem dann gern, wenn nicht der Städtäckel belastet wird, sondern Land, Bund oder ASFINAG. Für die Steuerzahler/innen macht das keinen Unterschied, sie zahlen in

„*Stadtpolitiker bauen vor allem dann gern, wenn nicht der Städtäckel belastet wird, sondern Land, Bund oder Asfinag. Für die Steuerzahler macht das keinen Unterschied, sie zahlen in jedem Fall.*“

„*jedem Fall. Und zwar nicht wenig“*, gibt die Grüne Verkehrssprecherin Juliane Alton zu bedenken. „Der Pfändertunnel kostete 200 Millionen Euro, der Achraintunnel 130 Millionen, die aktuellen Baupläne im Rheintal noch mehr: ‚Z-Variante‘ ca. 400 Millionen, Bleichestraße ca. 30 Millionen und Letzetunnel ca. 180 Millionen“, führt Alton weiter aus.

Insgesamt ist somit von 610 Millionen Euro reinen Baukosten die

Rede - ohne Finanzierungskosten und ohne Überschreitungen. „Aus Erfahrung sollte das Doppelte oder das Dreifache veranschlagt werden. Beim Achraintunnel erhöhten sich die Kosten von 46 schließlich auf 130 Millionen Euro“, zeigt sich Verkehrssprecherin Alton skeptisch.

Forderung nach Parkraumbewirtschaftung und mehr öffentlichem Verkehr

Die Grünen stehen den genannten Bauprojekten ablehnend gegenüber und fordern eine Abkehr vom Floriani-Prinzip. Eine reale Verkehrsentlastung könne es laut Martin Konzet, Umweltstadtrat in Dornbirn, nur geben, wenn Parkraumbewirtschaftung auch in Betriebsgebieten - in Ortskernen sowieso - eingeführt und der öffentliche Verkehr weiter verdichtet werde. „Auch Mobilitätsmanagement halte ich für wichtig.

Eine stärkere Einbeziehung von Anrainer/innen und Berufsverkehr ist notwendig, auch die Förderung von Werksverkehren. Der Bahnanschluss im Wallenmahd kann besser genutzt werden, wenn die Bahn mit einem ‚Trichter‘ und Verteiler in Memmingen ausgebaut wird. Das würde auch eine reale Entlastung der Rhein- und Betonstraße bringen“, so Konzet weiter.

„Angedacht sind solche grenzüberschreitenden Überlegungen bereits im Regionalentwicklungsprojekt des Landes ‚Vision Rheintal‘.

Das Rheintal als Ganzes zu denken, bedeutet auch, sich mit Bayern und mit der Schweiz an einen Tisch zu setzen. Vorarlberg ist keine Insel, schon gar nicht in Verkehrsfragen“, meint Stadtrat Konzet abschließend. (pr)

